Predigtstream TechArts-Konferenz 2021

-Handout-

Workshop-Session 1: Die 5 beliebtesten Predigtfallen (Jörg Ahlbrecht, Willow Creek Deutschland)

Meine Perspektive

Kurze Austausch-Phase: Was ist die letzte Predigt, an die ihr euch erinnert, die ihr nicht selbst gehalten habt? Und welches war die Hauptaussage dieser Predig?

Beliebte Predigt-Fallen

1. **Ein verschenkter Einstieg**

a. Flucht in Floskeln
b. Zu lange Vorstellung.
c. Begrüßungslitanei
d. Start mit Entschuldigungen
e. Start mit Negativ-Bemerkungen

Besser: Schreib jedes Wort der ersten 120 Sekunden auf! Sei originell. Überraschend. Humorvoll. Sprich zum Thema. Fessel mit einer Geschichte oder mach deutlich, warum das, was du zu sagen hast, wichtig für deine Hörer ist. Weck Interesse.

2. **Falle: Die Abwesenheit von Fokus!**

Was sollen die Zuhörer heute mitnehmen?

Fokus bedeutet: Ich muss das, was ich sagen will, reduzieren. Und das erfordert Präzision.

Fokus legt den Wert auf ein Thema und führt es in die Tiefe.

3. **Falle: Zu wenig Emotionen/ Beispiele/ Geschichten**

Grundsätzlich gilt: Je stärker eine Information an eine Emotion gekoppelt ist, desto länger bleibt sie abrufbar und gespeichert.

Hauptlieferant für Emotionen sind Geschichten.

Starke Emotionen sind: Überraschung, Ärger und Wut, Identifikation, Freude.

Wenn eine Geschichte gut erzählt wird, dann

- verlangsamt sich die Atmung
- die Augen öffnen sich.
- der Zuhörer beginnt, sich das Bild mit der eigenen Erinnerung auszumalen
- der Zuhörer verbindet sich gedanklich und emotional mit der Geschichte.

Grundrhythmus einer guten Predigt: Tell a truth, tell a story. Sag eine Wahrheit – erzähl eine Geschichte. Es geht auch umgekehrt: Tell a story, tell a truth.

Woher bekommen wir gute Geschichten/ Beispiele?

a. Das eigene Leben - Reflektieren ist wichtig, die Bedeutung ist entscheidend!
b. Hör guten Predigern zu!
c. Biografien
d. Zeitungsmeldungen – Kuriositäten

Schlüssel für gute Geschichten: Geübtes Erzählen. Gut Erzählen ist Übung.

Wichtig: „Kino im Kopf“ – verbal predigen. Substantive so oft es geht durch Verben ersetzen.

4. Falle: Fehlende Kontextualisierung

Wenn wir uns nicht über den Kontext unseres Zuhörers Gedanken machen, dann bauen wir mit der Predigt eine Brücke ins Nichts.

Wo trifft unsere Predigt das Leben? Wo ist sie relevant? Wo hilft sie weiter? Was verändert sie konkret?

Es ist dem Zuhörer egal, ob es wahr ist, wenn es nicht den eignen Kontext trifft.

Erfolgreiche Kontextualisierung ist wie beim Tunnelbau (Vgl. Tim Keller: Center Church). Wir müssen Bohren und Sprengen. Bohren: Respektvoll und freundlich in die Kultur eindringen

Sprengen: Dort, wo die Kultur der biblischen Wahrheit widerspricht, konfrontieren = sprengen

5. Falle: Mangelnde Memorierbarkeit.

Wie kann die Aussage der Predigt hängen bleiben? Griffige Formulierung – starkes Bild – einprägsame Geschichte.

Beispiel: Stop being a critic, start being a student. Stop saying HOW – Start Saying WOW. (Andy Stanley)

Literatur-Tip:

Andrea Joost: Mit Worten bewegen. Präsentationen und Reden, die wirklich begeistern. Wiley 2013

Nancy Duarte: Resonate: oder wie Sie mit packenden Storys und einer fesselnden Inszenierung Ihr Publikum verändern. Wiley 2011